MEHR LICHT, LUFT UND RAUM

Umbau eines Wohnhauses
in Waldenbuch bei Stuttgart

Schleicher Ragaller Architekten

Vorherige Doppelseite Wunderbar verwandelt präsentiert sich das Haus nach seiner Rundumerneuerung. Glasschiebetüren öffnen den Wohnraum schwellenlos auf eine Lärchenholzterrasse.

Links Zwei große Gauben fangen die Südsonne ein und belichten die Kinderzimmer im Dachgeschoss. Weiße Spalierleisten schirmen den Freisitz zum Nachbarn hin ab.

Rechts oben Decken und Trennwände wurden teilweise entfernt, sodass im Erdgeschoss ein offenes Raumkontinuum entstanden ist, das um das zentrale Treppenhaus fließt.

Rechts unten Durch eine Dachöffnung fällt auch von oben Licht in den Wohnbereich. Der Heizkörper unter dem Fenster wurde mit einer Holzverkleidung zur Sitzbank umfunktioniert.

In Ballungsräumen gestaltet sich die Suche nach einem erschwinglichen Eigenheim meist schwierig – nicht selten muss man dabei den Radius immer weiter ziehen. In der Kleinstadt Waldenbuch nahe Stuttgart wurden der Architekt Michael Ragaller und seine Familie schließlich fündig: Die Doppelhaushälfte aus dem Jahr 1963, die hier zum Verkauf stand, wirkte auf den ersten Blick zwar recht unscheinbar, doch die Grundstruktur überzeugte den Planer bereits bei der ersten Besichtigung: »Das Haus ist klug in das ansteigende Gelände eingebettet. Sobald man die Treppe in die Wohnebene hinaufsteigt und in den großen südseitigen Garten schaut, fühlt man sich beinahe in einer anderen Welt«, erzählt er. Aber auch die sorgfältig geplanten Details aus der Erbauungszeit, wie etwa der eingeschnittene Hauseingang mit dem darüberliegenden Küchenbalkon oder der ebenfalls überdachte Terrassenausgang, der einen geschützten Sitzbereich entstehen lässt, waren nur einige von vielen weiteren Pluspunkten. Weniger begeistert hingegen waren die neuen Besitzer vom Interieur: Mit dunkel tapezierten Wänden und gebeizten Holztüren wirkte das Gebäudeinnere düster und eng, auch die geringe Deckenhöhe drückte die Räume zusätzlich.

Von alldem ist nach der kompletten Sanierung des Hauses nichts mehr zu spüren. Der kleinteilige Grundriss wurde gelichtet, Wände und Decken wurden teilweise entfernt und die Innenräume völlig neu gestaltet. Man betritt das Gebäude – bedingt durch einen geschosshohen Geländeversprung – in der untersten Ebene auf Straßenniveau. Das Entree ist mit deckenhohen weißen Einbauschränken und einem Bodenbelag aus Zementfliesen zum hellen, freundlichen Empfangsraum geworden. An die Diele schließen sich ein Arbeitsbereich sowie ein kleines Gästeappartement an. Diese werden von Norden über die Zufahrtsseite natürlich belichtet, während sich die Keller- und Technikräume rückwärtig in den steilen Hang schieben.

Über eine einläufige Treppe gelangt man weiter in die Wohnetage auf Gartenniveau, die sich nach dem Wegfall der Trennwände in ein lichtes und luftiges Raumkontinuum verwandelt hat. Küche, Ess- und Wohnbereich gehen ineinander über, lediglich unterteilt durch eine zentrale Treppe, deren Längswand von einem Heizkamin mit Ofenbank flankiert wird. Verstärkt wird der Eindruck von Offenheit und Weite durch einen zweigeschossigen Luftraum, der sich bis unter das geneigte Dach erstreckt und den Sichtkontakt zur höher liegenden Arbeitsgalerie herstellt. Oberlichter erhellen den Raum zusätzlich, weiße Decken und Wände, maßgefertigte Schreinereinbauten sowie die Möblierung mit wenigen ausgesuchten Designklassikern tragen zum stimmigen Wohnambiente bei. Der durchgängig verlegte Eichendielenboden bindet die verschiedenen Raumzonen auch optisch zusammen. Auf der Südseite öffnen sich breite Glasschiebefronten schwellenlos zu einer Lärchenholzterrasse, die von der Auskragung des Obergeschosses beschirmt wird. An der Grenze zum Nachbarn wurde die vormals dunkle Pergola durch eine neue weiße Holzlamellenverkleidung ersetzt, die als Sichtschutz dient und den Freisitz auch räumlich fasst.

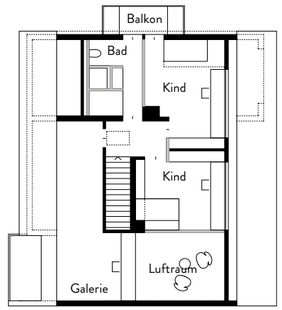
Ebenfalls mit vertikalen Holzlamellen verkleidet ist ein kleiner Anbau auf der Ostseite, der sich aus der Gebäudehülle herausschiebt. Dieser Annex erweitert den Elterntrakt neben dem Wohnbereich um ein geräumiges, natürlich belichtetes Bad – und bietet auch den Kindern in der darüberliegenden Etage einen Mehrwert: Sein Dach dient zugleich als Balkon.

Links oben Die Küche im Norden wird durch die Treppe optisch vom Allraum abgeteilt. Mit ihren weiß lackierten Schrankfronten fügt sie sich stimmig ins Gesamtkonzept.

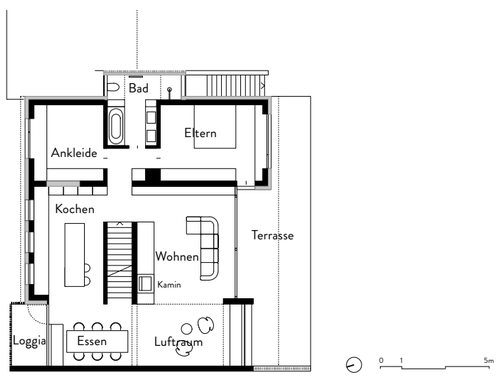
Links unten Über einen zweigeschossigen Luftraum hält der Wohnbereich Sichtkontakt in die obere Ebene. Auf der Empore über dem Essplatz liegt eine kleine Arbeitsgalerie.

Rechts oben Aus dem einst düsteren Eingangsbereich ist ein lichter Empfangsraum geworden. Die Eichenholztreppe führt zum Wohnbereich in der Gartenebene.

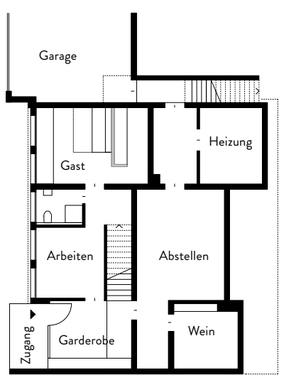
Rechts unten Ganz in Weiß gestaltet ist das Elternbad, das durch einen Anbau auf der Ostseite an Fläche gewann. Der Bodenbelag ist – wie auch in der Diele – aus ornamentierten Zementfliesen.



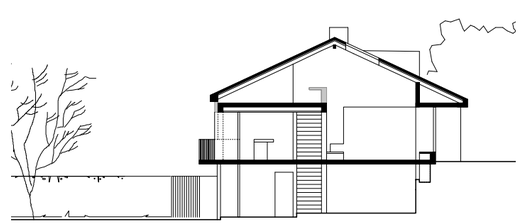
Dachgeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt

Kurzporträt

- Sanierung und Umbau eines 1960er-Jahre-Hauses
- Dämmung von Dach und Fassaden, Einbau neuer Fenster und Oberlichter
- Grundriss mit Wanddurchbrüchen und zweigeschossigem Luftraum geöffnet und neu organisiert
- Wohnebene als fließendes Raumkontinuum
- Treppe im Zentrum als Raumteiler
- Öffnung der Gartenfassade auf vorgelagerte Terrasse
- Hochwertiger Innenausbau mit Schreinermöbeln

Gebäudedaten

Grundstücksgröße: 850 m²
Wohnfläche: 190 m²
Zusätzliche Nutzfläche: 125 m²
Anzahl der Bewohner: 4
Bauweise: Mauerwerk
Fassade: Putz auf Dämmung
Baukosten gesamt: 285.000 Euro
Energiekonzept: Öltherme (Bestand) mit Fußbodenheizung (neu)
Heizwärmebedarf: 51 kWh/m²a
Primärenergiebedarf: 63 kWh/m²a
Baujahr Bestand: 1963
Fertigstellung Umbau: 2014

Lageplan

Michael Ragaller

» Besonders wichtig war es uns, Raumhöhe zu schaffen, Licht und Gartenblick – und durch Herausnehmen von Türen und Wänden einen fließenden Raum um die zentrale Treppe zu erzeugen. «